

Starthilfe gefällig?

Das Frauenunternehmen Zora startet ein neues Beratungsprojekt

Die Zahlen sind besorgniserregend: Viele Frauen, die nach langer Arbeitslosigkeit eine neue Stelle bekommen haben, verlieren diese schon wieder in der Probezeit. Die Gründe sind vielfältig. Mit dem neuen Projekt Beratung für Frauen am Arbeitsplatz (Befa) will das Frauenunternehmen nun vorsorgen.

THOMAS MIEDANER

■ S-OST

„Kommunikationsprobleme, mangelnde Konfliktlösung, Sprachschwierigkeiten, Fehlerhafte Arbeit, oder weil aus Angst keine Fragen gestellt werden, Probleme bei

der Vereinbarkeit von Familie und Beruf“, zählt Renate Winter-Hoss, Projektmitarbeiterin bei Befa, einige der Probleme auf, die Frauen nach langer Arbeitslosigkeit in einem neuen Job begegnen können.

Diesen Problemen soll mit dem neuen Beratungsangebot entgegengetreten werden. „Wichtig ist hierbei, dass die Frauen rechtzeitig auf uns zukommen und nicht erst, wenn es am Arbeitsplatz schon kriselt“, so Winter-Hoss.

Die Frauen erhalten in den ersten sechs Monaten nach Arbeitsantritt Beratung und Coaching von einer profes-

sionellen Beraterin. Mit ihr wird gezielt auf eine langfristige Fortführung des Beschäftigungsverhältnisses hingearbeitet. „Wir machen zunächst eine Ist- und Soll-Analyse. Welche Qualifikation hat die Frau und welche fordert die Arbeitsstelle“, so Winter-Hoss.

Über ein individuelles Coaching soll die Zeit der Einarbeitung erleichtert werden. Es werden Konfliktlösungsstrategien entwickelt und Hilfestellungen für die Alltagsbewältigung gegeben, womit auch die persönliche Belastbarkeit verbessert wird. „Es gilt vor allem eventuelle private Probleme zu



Im Frauenunternehmen Zora bekommen Berufsstarter kompetente Hilfe. Foto: z

besprechen, die Einfluss auf die Arbeit nehmen können.“

Dabei kann Winter-Hoss vor allem von den Erfahrungen

profitieren, die Zora bei seinen anderen Projekten macht.

„In unseren Kaufhäusern arbeiten auch schwer ver-

mittelbare Personen, die zum Teil lange arbeitslos waren, daher wissen wir, was für Probleme am Arbeitsplatz entstehen können.“ Hier unterscheidet sich Befa auch von den anderen Projekten des Frauenunternehmens. „Bislang lag der Schwerpunkt darauf, die Frauen überhaupt zu vermitteln, bei Befa gilt es, die Frauen auf diesem Weg zu begleiten“, so Winter-Hoss. Die Beratungen finden entweder direkt bei Zora in der Stöckachstraße 16 statt, oder auch vor Ort an der Arbeitsstelle oder an einem neutralen Ort statt.

„Auf Wunsch der Teilnehme-

rinnen bieten wir auch an, auf den Arbeitgeber zuzugehen und ihn ins Gespräch einzubinden“, sagt Winter-Hoss. Dies wird aber nur mit der Zustimmung der Frau gemacht. „Im Vordergrund steht das Coaching mit der Arbeitnehmerin.“

Winter-Hoss rechnet in dem Projekt mit bis zu 30 Frauen pro Jahr, die beraten werden. Das Projekt wird zu 70 Prozent vom Europäischen Sozialfonds und zu 30 Prozent vom Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg finanziert und soll zunächst bis Ende 2014 laufen.